

Von dieser Zeitung erscheint wöchentlich eine Nummer von in der Regel zwei Bogen in Umschlag. — Inserate werden die gewöhnliche Petitzeile mit 1 Rgr berechnet.

Preis des ganzen Jahrgangs von 52 Nummern 8 Thlr. Abonnement nehmen alle Postämter, Kunst- und Buchhandlungen an.

# Abend = Zeitung.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Neue Folge: Viertes Jahrgang.

No. 9.

Donnerstag, den 24. August.

1854.

## Zwei Frauen.

Novelle

von

Ferdinand Gleich.

(Fortsetzung.)

8.

Die Verlobung Mariens mit Rudolph ward in den nächsten Tagen gefeiert, denn dieser hatte sich nach Empfang von Mariens Brief nicht lange mit Schreiben aufgehalten und war lieber selbst gekommen. Er hatte sofort nach seiner Ankunft in der Residenz an seinen Vater geschrieben und diesen um die Einwilligung zu dem Bunde gebeten, den er zu schließen im Begriffe stand. Kaum war Rudolph in K\* angelangt, als auch schon die Antwort seines Vaters ankam, der hoch erfreut war, daß er auch durch die Bande der Familie an den ihm so lieben Freund gefesselt werden sollte.

Die Vermählung wurde bis zum nächsten Frühjahr verschoben, theils aus Rücksicht auf Rudolphs Vater, dessen amtliche Stelle ihm nicht eher eine so weite Reise gestattete, theils auch wegen Mariens großer Jugend; sie sollte erst ihr achtzehntes Lebensjahr zurückgelegt haben.

Der junge Bräutigam, der schon seit seinem ersten Erscheinen in K\* die Liebe des kleinen Freundeskreises besaß, mußte auch bald den alten Christian zu versöhnen. Als dieser sah, wie glücklich sein Nieschen war, wie sie ihre alte Fröhlichkeit nach so

günstiger Entscheidung ihres Schicksals wieder gewonnen hatte, drückte er dem jungen Künstler herzlich die Hand und sagte ihm, daß er ihn nun ebenso, wie alle Anderen, in sein Herz schließen wolle.

Wir brauchen es wohl bloß kurz anzudeuten, daß die Liebenden den Winter von 1847 bis 1848 im glücklichsten Rausche ihrer jungen Liebe verlebten. So oft wie möglich reiste Rudolph nach K\*, nicht selten kam er in Schneegestöber und Unwetter an — wie hätte ihn das auch bei einem so schönen Reiseziel abhalten können! —

Das verhängnißvolle Jahr 1848 und seine großen Ereignisse blieben auch nicht ohne Einfluß auf den kleinen im Dunkel des thüringer Waldes lebenden Freundes- und Familienkreis. Auch hier traten Parteiungen ein, die zwar die Herzen nicht trennten, aber doch manche lebhafteste Discussion herbeiführten. Friedrich begrüßte mit Freudenthränen das Morgenroth der jungen Freiheit. Als er die Freudenfeuer auf Thüringens Bergen lodern sah, als das deutsche, so lange geächtet gewesene Banner von allen Thürmen wehte, und Jung und Alt in Jubelliedern das deutsche Vaterland pries, glaubte er endlich einen der schönsten Träume seiner Jugend verwirklicht. Zum ersten Male wieder seit langer Zeit zeigte sich das deutsche Volk seiner Väter und seiner selbst werth — welcher Mensch, der ein Herz für sein schönes Vaterland hat, sollte sich da nicht erhoben und begeistert fühlen! — Der schöne Traum ist abermals verschwunden, vielleicht für lange Zeit: